



## „Wir als Unternehmer sind gefordert“

Förch fühlt sich dem nachhaltigen Wandel verpflichtet

Die Förch-Unternehmensgruppe, ein Direktvertriebsunternehmen für Handwerk und Industrie, gibt ökologischen Aspekten immer mehr Raum – und sieht das auch als Wettbewerbsvorteil.

**F**ragt man Geschäftsführer Gerhard Heilemann, wie er als Unternehmer auf die Fridays-for-Future-Bewegung blickt, hört man aus dem Gespräch eher Chancen statt Klagen heraus: „Ich finde es toll, dass junge Menschen ihr Recht auf eine saubere und sichere Zukunft einfordern.“ Aus unternehmerischer Sicht sei es aber nicht nur moralisch falsch, sich diesem Wandel zu verschließen. Man müsse auch an die eigene Zukunftsfähigkeit und die Kunden von morgen denken sowie ihre legitimen Bedürfnisse: Die nächste Generation werde geprägt von „Umweltrebell“, die vieles grundsätzlich infrage stellen würden. „Das geht inzwischen soweit, dass sogar mein fünfjähriger Enkel seine Großmutter darauf aufmerksam macht, dass er keine Lust mehr hat, Plastik zu verwenden“, unterstreicht Heilemann, und ergänzt: „Wir als Unternehmer sind es den nachfolgenden Generationen und der Gesellschaft schuldig, nicht so weiter zu machen, wie bisher.“ Man könne das berechtigte Anliegen der Kinder und Jugendlichen nicht nur abtun und das Schule-Schwänzen monieren, sondern müsse ihnen auch vernünftige Lösungen anbieten. Nicht alles gehe von heute auf morgen, aber Schritt für Schritt könne man viel erreichen. „Auch vielen der 3.250 Förch-Mitarbeiter ist Umweltschutz ein Anliegen und man muss dafür Sorge tragen, dass sie weiterhin ohne schlechtes Gewissen an ihre Arbeit gehen können“, so der Unternehmer.

### CO<sub>2</sub>-Reduzierung fest im Blick

Das Familienunternehmen mit Sitz in Neuenstadt am Kocher ist auf der Suche nach Wegen, step by step immer mehr CO<sub>2</sub> in verschiedenen Bereichen der Gruppe einzusparen, wie Heilemann erläutert. Aktuell errichtet Förch für 20 Millionen Euro etwa ein neues Verwaltungsgebäude in Neuenstadt. Neben einer effizienten Beleuchtung und Isolierung wird dort eine hochmoderne und äußerst effiziente Luft-Wärme-



Gerhard Heilemann ist Geschäftsführer des Handwerkszulieferers Förch.

Heizung verbaut. „Die Maßnahmen machen aber nicht nur aus umwelttechnischer, sondern auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht Sinn. Da sparen wir angesichts der hohen Energiepreise am Ende des Tages eine Menge Geld“, betont der Geschäftsführer.

Auch seinen Fuhrpark hat das Familienunternehmen genauer unter die Lupe genommen und unterzieht Fahrzeuge mit Elektro- beziehungsweise Hybridantrieb gerade einem umfangreichen Praxistest. „Uns ist es außerdem ein großes Anliegen, die Transportwege unserer Produkte möglichst kurz zu halten. So beziehen wir einen Großteil unserer Artikel aus Deutschland und Europa. Bei Waren aus Asien präferieren wir einen Transport per Bahn“, unterstreicht Heilemann.

### Sortiment auf dem Prüfstand

Im Rahmen eines groß angelegten Programms mit dem Arbeitstitel „Grüne Chemie“ ist das Familienunternehmen gerade dabei, zu analysieren, wie sich der Einsatz von klima- und gesundheitsschädigenden Substanzen, etwa bei Aerosolen, in den Produkten vermeiden lässt. Gleiches gilt für die Vermeidung von Mikroplastik: „Bei Handwasch- und Hygiene-Artikeln wie Seifen und Cremes wird häufig sehr viel Mikroplastik verwendet. Hier gilt es, dem Markt konsequent Alternativen anzubieten“, hebt Heilemann hervor. Der Geschäftsführer ist sich sicher, dass nicht nur die Umwelt von den Maßnahmen profitiert, sondern sich die Firma mit diesen Alleinstellungsmerkmalen auch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz verschaffen kann. ■ *-hf*

### KURZ VORGESTELLT

Mit einem konsolidierten Jahresumsatz von 440 Millionen Euro (2018) ist Förch einer der führenden deutschen Anbieter von Produkten für Handwerk und Industrie. Was bei anderen Branchen die viel zitierte Garage ist, war bei Gründer Theo Förch 1963 die elterliche Scheune. Heute sind mehr als 100.000 Werkstatt-, Montage- und Befestigungsartikel im Programm – doch Förch ist zu 100 Prozent ein Familienunternehmen geblieben. Von den aktuell 3.250 Mitarbeitern sind allein 2.000 im Außendienst tätig, die qualifiziert beraten und in den Diensten von mehr als 300.000 Kunden weltweit unterwegs sind. Daneben gibt es in Deutschland mittlerweile 31 Verkaufs-Standorte, darunter ausgewählte 24/7-Niederlassungen, bei denen sich die Handwerker rund um die Uhr selbst einbuchen können. Über 55 Ländervertretungen weltweit sowie 23 dezidierte Ländergesellschaften zeugen von der internationalen Ausrichtung des Familienunternehmens.

► [www.foerch.de](http://www.foerch.de)